

1. wichtige Abschnitte feministischer Anthropologie, die Ursachen ihres Entstehens und theoretische Schwerpunkte

### Frauenforschung

- frühe 70er
- Forschungsinteresse = Frau, um männliche Vorurteile zu korrigieren
- Probleme der Darstellung der Frau
- Kritik am male Bias: 1. Sozialisation der Ethnologen in ihrer eigenen Gesellschaft  
2. Sozialisation in anderer Gesellschaft  
3. theoretische Vorannahmen (Andere Kultur wird mit eigenen gleichgesetzt)

#### Kritik:

- female bias
- Ghettoisierung
- Universalismus der Kategorie Frau
- Marginalisierung (Bsp. Bates und Radcliffe-Brown)

### Genderforschung

- Machtverhältnisse zwischen den Geschlechtern
- Evolutionstheorien (Geschlechterverhältnisse in ihren historischen Entwicklungen und sozialen Bedingungen als Machtverhältnis erforschen)
- Marxismus: von egalitären zur herrschenden Gesellschaft (Leacock, Schlegel)
- Frauenmacht ohne Herrschaft (Lenz, Luig)
- Macht und Zustimmung (Godelier, Mathieu, Langheiter)

#### Kritik:

- von Frauen der Gay-and-Lesbian-Bewegung und Women of Colour
- „Solidarität muss erkämpft werden, kann nicht als gegeben angenommen werden.“ (WOC)
- wollten sich nicht der Mehrheitsperspektive von weißen Feministinnen anschließen
- Gemeinsamkeit der Frauen genügt nicht, um bessere Ethnographien zu verfassen

### Anthropologie der Differenzen

- Postkoloniale und postmoderne Ansätze
- Geschlecht und Kultur wird nicht mehr als Ganzes gesehen, sondern die Unterschiede innerhalb müssen beachtet werden. → Ethnizität, Rasse, Nation.. müssen mit Kategorie Geschlecht verbunden werden.
- Edward Said: Orientalism: Die Form der Repräsentation
- Chandra Talpade Mohanty: Third world difference
- Knecht, Welz: Reading Clifford with Clifford: Frage nach der Kontextualisierung
- Strathern :: Mascia-Lees, Sharpe und Cohen

Da fehlt was (VO 8)

#### Kritik:

- es gibt zwar lokale Differenzen, sie stehen aber im globalen Kontext
  - self/other –Reflexivität
  - Kategorie Geschlecht
- müssen in Machtverhältnissen gesehen werden

- Woc → difference within
- Sex, Sexualität, Gendervariationen

### Differenz und Gleichheit

- der Abschied von den Anderen
- reflexive Anthropologie
- Egalität und Differenz im globalen Zeitalter
- Lila Abu-Lughod: Aufgabe einer neuen Ethnologie = Suche nach der “ethnography of the particular” – Differenzen wahrnehmen, Gemeinsamkeiten suchen um die Hierarchie, durch Rassismus und Kolonialismus entstanden, überwinden zu können → emisch und etisch fällt zusammen
- Kamal Visweswaran: Verrat als Werkzeug der Ethnologie
- Yanagisako/Collier: es existieren auch biologische Unterschiede innerhalb von einem Geschlecht
- Nanda: vergleicht Geschlechtervariationen in 7 Gesellschaften

Fehlt Kritik

### 2. Ziele der fem. Anthropologie und Begründung

- entstand nicht theoretisch sondern politisch: identifizierte sich mit der linken Politik, entstand aber durch Kritik an dieser
- will keine Subdisziplin sein, sondern transdisziplinär
- Auseinandersetzung mit:
  - Machtverhältnissen
  - Unterdrückung
    - o Diskriminierung
    - o Benachteiligung
    - o Gewalt
    - o Und Strategien im Umgang damit
- Trennung zwischen Geschlechteridentität als Konstruktion und Geschlecht als Prinzip herrschaftlichen Zusammenlebens
- Betonung der Unterschiede zwischen Frauen muss nicht die Grundlage der fem. Ant. Zerstören, fem. Antr. Muss Bedeutung der Verschiedenheit erkennen
- Grundinteresse = Beziehung zwischen den Geschlechtern
- ? Welcher Art sind Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Frauen?

### 3. Ethno- und Androzentrismus: feministische Kritik an der Disziplin, Beispiele und skizzieren der Begründung der jeweiligen Kritik

Problem = Form der Repräsentation wegen:

1. Sozialisation in der eigenen Gesellschaft
2. Sozialisation in der anderen Gesellschaft
3. theoretische Annahmen

ad 1.) - Männer halten Männer für bessere Informanten (Maliniwsky)  
- partielle Ethnographien, Positioniertheit

## ad2.) Geschlechterverhältnis in untersuchten Gesellschaften

- in hierarchischen Gesellschaften: Frauen als unterlegen gesehen → Frauen werden unterrepräsentiert  
→ Problem der Forscher verdoppelt sich mit starker Geschlechterhierarchie
- Männer haben keinen Zugang zur weiblichen Gesellschaft

## Ad3.) Kritik:

- Männer unterschieden nicht zwischen Asymmetrie und Ungleichheit; unterschiedliche Rollen heißt nicht unbedingt Unterdrückung der Frau
- Frage nach Reinheit/Unreinheit (Bsp: Strasser – die Unreinheit ist fruchtbar): Unreinheit kann aber muss nicht mit Unterlegenheit verbunden sein
- emisch (von innen)/etisch (von außen) → Betonung von double consciousness und Formen der Repräsentation
- zuwenig Betonung der Selbstreflexion

Anspruch der Feministinnen: gesamte Theorie der Disziplin in Frage stellen und nicht nur die Frauen dazustellen.

## 4. Was ist partielle Ethnographie

- alle Ethnographien = partiell
- Positioniertheit
- = Vorwurf der fem. Anthr. An die herrschende Art der Ethnographie, dass durch den verzerrten Blick der eigenen Sozialisation nur Teile der Gesellschaft erforscht werden, obwohl man glaubt, ein Bild über gesamte Gesellschaft zu schaffen
- landscape (Arjun Appadurai)
- Wahrheitsanspruch?!
- Ziel = Polyphonie
- Kontextualisierung

## 5. Schwächen der 1. feministischen Position in der Soz. Anthr?

- female bias: können Frauen andere Frauen qua Geschlecht besser repräsentieren?
- Ghettoisierung: fem. Theorie will keine Subdisziplin sein, sondern ihre theoretischen Reflexionen auf die gesamte Disziplin ausdehnen
- Marginalisierung: auch in Wissenschaft selbst spielen Machtverhältnisse eine zentrale Rolle (Bsp. Bates und Radcliffe-Brown: B. forschte bei Aboriginies, gab RB. Infos, die er unzitiert veröffentlichte)
- Annahme. Kategorie Frau = universal
- Ethnozentrismus zuwenig auf kritische Reflexion der eigenen Arbeit angewendet
- Rasse, Ethnozentrismus: Machtgefälle nicht durch Gemeinsamkeit des Geschlechts aufgehoben

## 7. Wer kritisierte Warum den Strukturalismus aus einer fem. Perspektive – 1 ethnographisches und 1 theoret. Bsp?

Ethnographisch

Jane Goodale: Kaulong-PNG

- Plätze, auf denen Frauen und Männer gemeinsam leben:

- Gerodete flächen: unverheiratet
  - Gärten: verheiratet
  - Wald: Produktion, Geister
- keine einfache strukturalisierte Dualität von Natur-Kultur, sondern Trennung in verheiratet-unverheiratet
- 2 Formen der Unreinheit:
    - vertikal: Frau darf nicht über Mann steigen (immer)
    - horizontal: Menstruation → nicht in die Nähe des Mannes, isoliert am Rande des Platzes
  - Frauen sind aber aktiv - suchen sich Männer selbst aus

Marylin Strathern: Mount Hagen (PNG)

- Kultur-Natur / angepflanzt - wild (Ortner); aber bei Mont-Hagen: Mann-Frau = wertvoll – wertlos

Gillison: Gimi

- Natur= kreative Welt der Ahnen, männliche Domäne ; wird nicht abgewertet

#### Theoretisches Bsp.

Mac Cormack

- ? Stehen Natur – Kultur sich wirklich überall in der angenommenen Weise gegenüber oder ist es eine ethnozentrisches, westliches Konzept?
- Wo ist das dichotome Denken verankert? – lt. Levi-Strauss = etwas Unterbewusstes, das alles strukturiert → wenn es aber überall vorkommt, dann ist es natürlich und nicht kultürlich → logischer Fehler
- Praxis weicht vom Modell ab; dahinterliegende Strukturen sind wesentlicher als soziale Phänomene
- Strukturalismus setzt Opposition Mann-Frau und Natur-Kultur gleich; aber Natur → Kultur transformiert – Frau → Mann transformiert?! = keine Logik der Oppositionspaare
- Ortner. Nur Frau transformiert Natur → Kultur, aber eigentlich transformieren beide

8. Sherry Ortner: Was hat ihr Beitrag zur fem Anthr in seiner Zeit bewirkt und welche Bedeutung hat er heute?

„is female to male as nature to culture?“

- Hauptfrage: Wie kommt es zur universellen Unterdrückung der Frau?
  - Gibt es überhaupt eine universelle Unterdrückung? → Bsp Crow (USA): Frauen haben ein hohes ansehen, sind aber trotzdem durch Menstruation unrein. Obwohl sie matrilinear organisiert sind, wird die Frau von bestimmten Zeremonien, .. ausgeschlossen → wird unterdrückt
    - Frau wird als der Natur näher definiert als der Mann
    - Warum?
      - Physiologie: gebären → erziehen von Kindern → verantwortlich für soziale Beziehungen (Geschlecht ist kulturell begründet, nicht biologisch, wird aber durch soziale Handlungen bestätigt und dann als natürlich angesehen)
      - Soziale Rolle: Folge der abwertung → hauslich = weiblicher Bereich (wegen Mutter-Kind-Bindung), öffentlich =männlich
      - Psyche: Frau = konkret, subjektiv; Mann = abstrakt, objektiv
- Weil: Sozialisation:

- Knaben: zuerst von Frau erzogen, dann Wechsel der Identifikationsfigur → Vater/Mann als Rolle, nicht als konkrete Person
- Mädchen: Kontinuität in Rollenidentität und eine persönliche Identitätsfigur (sind Mutter näher als Söhne den Vätern)

diese Theorie ist ein Versuch, Hierarchien und Unterdrückung auf Grund kultureller Konstruktionen zu erklären.

Kategorie Mann/Frau als Resultat von kultureller Ideologie, nicht als inhärente Qualitäten

Theorie → wesentliche Änderungen in der gesamten Disziplin

9. Wer kritisierte die Annahme der universellen Unterdrückung der Frau und mit welchen Argumenten?

Siehe Frage 7

Jane Goodale: Kaulong : verheiratet-unverheiratet

Marilyn Strathern: Mount Hagen: angepflanzt-wild, wollen Natur nicht beherrschen

Gillison: Gimi: Natur = kreative Welt der Männer und Ahnen

Mac Cormack: Natur-Kultur = westliches, ethnozentrisches Konstrukt

→ Frau = Natur funktioniert nicht

10. Wer ging von einer universellen Unterdrückung der Frau aus und mit welchen Begründungen?

Siehe Frage 8

Sherry Ortner: weil Frau als der Natur näherstehend gesehen wird, wegen biologischen Reproduktionsmerkmalen des weiblichen Körpers

11. Gimi, Mount Hagen, Baruya: vergleichen Sie zentrale Konzepte der Geschlechterverhältnisse in PNG (Gemeinsamkeiten/Unterschiede)

keine Ahnung

Baruya (Godelier) =B

Gimmi (Gillison) =G

Mount Hagen (Strathern) =M

Menstruation → Gefahr      B G

12. Eleanor Leacock: Welche Erkenntnis ermöglicht die historische Anthropologie?

- Konzentriert sich auf Prozesse, und nicht auf Funktionen
- Geschlechterbeziehung bei Montagnais Naskapi erst unter Einfluss der europäischen Kolonisation gekippt, vorher alle in Pelzhandel eingebunden, aber Europäer verhandelten nur mit Männern.

Historische Anthropologie:

- Geschlecht ist Produkt gesellschaftlicher Verhältnisse, Frau = historisch
- Externe Gründe und interne Faktoren von Macht: Kolonialismus, Kapitalismus
- → Entstehung von Privateigentum bei Montagnais Naskapi

**13. Warum ist Leacocks Machtbegriff innovativ, wie beeinflusst ihr Machtbegriff die Ethnologie?**

- Macht als Kontrolle von Einzelnen über Prozesse in der Gesellschaft und Ressourcen = wichtiger als Macht über Untergeordnete
- Geht von Streuung der Macht aus → man muss immer wieder Konsens herstellen

**14. Was wird an Leacock kritisiert, was macht ihre Bedeutung bis heute aus?**

- sieht ausschließlich externe Faktoren, lässt interne Faktoren ganz außer Acht
- starke Konzentration auf die Ökonomie
- beschäftigt sich sehr mit Dynamik in der Gesellschaft, Prozesshaften Veränderungen, aber nicht wie Männlichkeit und Weiblichkeit in einer Gesellschaft hergestellt werden.
- Geht von biologischem Geschlechterdualismus aus

**15. Alice Schlegel und E. Leacock: Gemeinsamkeiten und Unterschiede**

Gemeinsamkeiten:

- beide beschäftigten sich mit egalitären Gesellschaften
- Wo haben Frauen unter welchen Bedingungen Macht ohne Herrschaft
- Geschlechteregalitäre Gesellschaft auch wenn Hierarchie zwischen den Geschlechtern
- Historisch orientiert
- Bei Hopi und Montagnais Naskapi: geschlechtliche Arbeitsteilung → komplementäres Verhältnis
- Starke äussere Einflüsse:
  - o Naskapi: Jesuitenpater, Pelzhandel mit kapitalistischem Weltsystem
  - o Hopi: durch Einbindung in die USA, Geldwirtschaft, Geburtenkontrolle, Bildungssystem

Unterschiede:

**Machtbegriff:**

- Leacock: Macht als Kontrolle von Einzelnen über Prozesse in der Gesellschaft und Ressourcen = wichtiger als Macht über Untergeordnete
- Schlegel: Um Macht verstehen zu können → Auseinandersetzen mit zentralen Institutionen einer Gesellschaft (Ökonomie, Haushalt, Zeremonien, ..)

**30) Was hat Edward Said in der Anthropologie ausgelöst? Wen hat er wie beeinflusst?**

Ist Palästinenser, lebt in Ägypten und USA

- kennt also den islamischen Kontext, schreibt über den Orient
- Orient ist Konstruktion des Westens
- westliche Wissenschaftler erzeugen ein Bild vom Orient → haben daher Macht, den Orient zu definieren

→ Dichotomie Westen – Orient

Latenter Orientalismus: was unbewusst Meinung ist

Manifester Orientalismus: Wissen, was an Schulen etc. gelehrt wird

→ Analyse über Entstehung von Wissen ist wichtig, weil mit Macht verknüpft

Beeinflusst den Feminismus auf 3 Ebenen:

1. Feminismus muss Differenzen zwischen Frauen beachten
  2. ethnische, nationale, Klassenunterschiede und rassistische Zuschreibung muss beachtet werden
  3. Verhältnis zwischen ForscherInnen und Beforschten muss mitreflektiert werden → „Self/other relation“
- Reflexion über Objektivität und Wahrheit

Ifi Amadium: ist der Ansicht, dass der Westen nur Illusionen über den Rest aufstellen könne, daher soll er damit aufhören

### **31) Was ist der Orient nach Edward Said?**

Produkt westlicher Phantasie

### **32) Was versteht die feministische Anthropologie unter der „Dritten-Welt-Frau“, wer hat diese Debatte ausgelöst?**

Mohanty

Stellt sich gegen die Annahme, dass es eine universelle Gleichheit aller Frauen auf Grund von Frausein gibt. → es gibt keine universelle Form von Unterdrückung

Laut Mohanty wird die 3.-Welt-Frau immer als arm, ungebildet, an der Tradition orientiert dargestellt → immer Opfer! → dadurch wird die weiße Frau zu deren Gegenteil

### **33) Warum wurden Differenzen zwischen Frauen in der feministischen Anthropologie relevant und welche Folgen hatte diese Debatte?**

„Women of colour“ stellten Forderungen des Feminismus in Fragen, nicht nur Geschlecht, sondern auch nationale und ethnische Zugehörigkeit wirken auf uns

→ Begriffe „Sisterhood“ und „Gender“ geraten ins Wanken

→ weiße Feministinnen erzeugen einen „body of knowledge“ → Mohanty nennt das Kolonialisierung = eine Kodifizierung von Frauen der 3. Welt (Zuschreibung von Eigenschaften) → Hierarchie!!

→ Herstellung einer universalistischen, ahistorischen Kategorie der „3.-Welt-Frau“

Folge der Debatte:

Reflexion über Objektivität und Wahrheit, Aufmerksamkeit auf die Form der Representation/Schreiben → Stimme des Autors ist eine unter vielen → Forderung nach Polyphonie.

Geertz: Ethnologie sucht nicht nach Gesetzen, sondern nach Bedeutung

### **34) Was zeigt Mahanty in ihrem Beitrag auf, welche Mittel verwendet sie dafür und was ergeben ihre Analysen?**

„body of knowledge“ → siehe Frage 33)

sie spricht von hegemonialer Frauenbewegung

Feministinnen versuchen eine universelle Form der Unterdrückung zu beweisen, denken kulturelle Unterschiede etc. nicht mit

Arithmetische Methode: Phänomene werden mit vielen Anderen gleichzeitig assoziiert.

Bsp. Purdha = Geschlechtersegregation, wird immer mit Gewalt, Polygamie, Zwangsehe gleichgesetzt → negative Zuschreibung → Abwertung!

Arbeitsteilung muss nicht Unterdrückung heißen

Ahistorische Analysen, Representation wird als Realität verkauft

**35) Was ist ein advanced/backward binarism? Geben sie Beispiele.**

Es geht immer darum, dass ein Teil advanced (also fortschrittlich) und ein Teil backwards (rückwärtsgewandt) ist. Dieses Bild wird zumindest erzeugt, denn ist ein Bild erzeugt hat man die Macht es zu definieren und man kann sich selbst erhöhen.

ZB Westen - Orient

Der Westen ist angeblich gebildet, der Orient ist ungebildet. Der Westen ist zivilisiert, während im Orient Barbarei herrscht, der Westen ist

kontrolliert, während der Orient mit sexuellen Phantasien überfrachtet wird.

ZB Dritte Welt Frau - weiße Frau

40. Writing Culture: was hat dieses Projekt der feministischen Anthropologie gebracht? Wie hat es der feministischen Anthropologie geschadet?

**36) Was ist die Third World Difference? Wer hat diesen Ausdruck geprägt, um was zu zeigen?**

Mohanty: Darstellung der „3.-Welt-Frau“ durch weiße Feministinnen → werden dadurch zu sozialen und historischen Objekten → Kategorie „Frau“ → Unterschied und verschiedene Erfahrungen gehen verloren → „3.-Welt-Frauen“ haben eine gemeinsame Differenz des Andersseins, die durch Schriften der weißen Feministinnen bestehen.

**37) Wer hat Said mit welchen Argumenten kritisiert?**

- deckt den Orientalismus auf, schafft aber den Okzidentalismus → homogenisiert den Westen
- stellt keine Beziehung zwischen theoretischen Ansätzen und realen sozialen Räumen her
- hat Beiträge über Frauen nicht beachtet Bsp.: „Gendering Orientalism“ von Reina Lewis
- Gingrich: Said hat recht für England und Frankreich, Ränder Europas haben aber anderen Umgang mit dem Orient

**38) Wer bezeichnet sich als „Women of colour“? Welche Themen werfen sie auf?**

70er Jahre

Personen, die politisch eine bestimmte Hautfarbe haben → es geht nicht um Hautfarbe, sondern um Selbstermächtigung, gegen Rassismus, gegen weißen Feminismus, stellen

Forderungen der weißen Feministinnen in Frage → nicht nur Geschlecht wirkt auf uns ein, Darstellung der „3.-Welt-Frau“ ist falsch etc.

**39) Geben sie ein Beispiel für Kritik von „Women of colour“ am dominanten Feminismus.**

- Weißer Feminismus fordert Selbstbestimmungsrecht, Kinder zu gebären → Kehrseite wurde nicht beachtet (Zwangssterilisation unerwünschter Gruppen)
- Auseinandersetzung mit Gewalt → schwarze Männer wurden zu Vergewaltigern schlechthin.

**40) Writing Culture: was hat dieses Projekt der feministischen Anthropologie gebracht? Wie hat es der feministischen Anthropologie geschadet?**

„true-fiction“, Gesellschaft wird nur partiell beschrieben, Macht durch Repräsentation, Polyphonie etc., experimentelles Schreiben

→ Feministinnen haben schon lange davor Objektivität in Frage gestellt, politische Positionierung gefordert und Forschung als partiell bezeichnet

→ Schreiben also als politischer Vorgang

→ Frage nach Kontextualisierung

→ Ethnozentrismus kann vermieden werden

→ Thematisierung: Ausschluss von nicht-westlichen Wissenschaftlern

Aber:

10 Autoren schreiben „Writing Culture“

keine nicht-westlichen Experten und Feministinnen wurden eingeladen → Feminismus hätte nichts beigetragen zur Analyse von Ethnographie als Text → weil Frauen wenig institutionellen Spielraum haben und wenig in der Wissenschaft etabliert sind, hätten sie keine unkonventionelle Formen des Schreibens hervorgebracht.

10 experimentelle Anthropologen trafen sich zu einem Workshop um über die Fragen der Repräsentation und Anthropologie als Text zu diskutieren. Unter diesen 10 sind weder nicht-westliche Experten noch Feministinnen eingeladen. Sie sind der Meinung, dass Feminismus nichts beigetragen hätte zur Analyse von Ethnographie als Text. Frauen haben ihrer Meinung keine unkonventionelle Arten des Schreibens hervorgebracht.

Es hat insofern geschadet, da es sehr schwer ist "Writing Culture" zu kritisieren. Gebracht hat es insofern, dass diese Kritik der Anlass war sich mit postmodernen Theorien auseinander zu setzen.. Neue Ethnographie soll sich nicht an postmodernen Trends orientieren sondern an Feminismus, da Feminismus Politik integriert und skeptisch ist gegenüber universellen Wahrheiten.

**41) Nennen sie zentrale Kritikpunkte an der anthropology as text school.**

Vertreter: James Clifford und George E. Marcus

Kultur und das Reden über Kultur wurden als Produktion von Text verstanden

Kritik:

- Nicht-westliche Wissenschaftler und Feministinnen wurden nicht beachtet
- Clifford und Marcus fordern Reflexivität, aber machen ihre Position nicht explizit (Yuppi-Anthropologie, Schmetterlingsart), Metaebene → bringen selbst nicht, was sie fordern

- Ethnographen schreiben über Ethnographen und schreiben Texte über Texte → empirische Forschung wird umgangen

**42) Wer hat James Clifford und George Marcus aus feministischer Perspektive kritisiert und mit welchen Argumente?**

Miche Knecht und Gisela Welz

Feministische Theorie schon vorher: situated knowledge, Fragen nach Kontextualisierung  
(Siehe Frage 41)

**43) Wer hat James Clifford mit James Clifford kritisiert? Was waren die Ergebnisse davon?**

Bringt nicht, was er fordert, umgeht empirische Forschung etc. → siehe Frage 41) und 42)

**44) Haben Frauen zur „neuen Ethnographie“ beigetragen? Wen ja, wie? Wenn nein, warum nicht?**

→ Ja

Mascia-Lees, Sharpe, Cohen

Feminismus integriert Politik und ist skeptische gegen über universellen Wahrheiten, feministische Theorie und neue Ethnographie → gemeinsames Ziel → Kritik am Westen und Anerkennung nicht-westlicher Kontexte als gleichbedeutend Self/Other-Beziehung

→ Nein

Strathern meint, interne Kritik habe die Anthropologie in Bewegung gebracht, Feminismus habe Themen nur verschoben

Anthropologie habe Erkenntnisse des Feminismus nicht integriert

Feminismus: Männer = „other“ = Opposition, aus der feministisches Selbst gegründet wird

→ die „neue Ethnographie“ hingegen will „other“ näher zum „self“ bringen

**45) Worüber sind sich Mascia-Lees u.a. und Strathern nicht einig? Wie sehen sie das Problem?**

Strathern: feministisches Selbst kommt von Männern als das „other“ → als Opposition → „neue“ Ethnographie holt „other“ näher zum „self“

→ Frauen würden diese Opposition auf den nicht-Westen übertragen

Mascia-Lees: meint, dass Frauen trotzdem Solidarität und Gemeinsamkeit herstellen können

→ sie meint, Frauen sind zu Männern wie „other“ zum „self“ bzw. Natives zur Anthropologie

→ Parallele im Machtverhältnis

**46) Warum haben postmoderne und feministische Anthropologie ein schwieriges Verhältnis zueinander?**

A: ein wichtiges Werk der postmoderne ist Writing Culture / Clifford, Marcus. In diesem Werk wird behauptet, dass Feministinnen nichts beizutragen hätten zur Analyse von Ethnologischen Texten. Feministinnen haben jedoch schon vor Clifford und Marcus und der postmodernen Wende Objektivität in Frage gestellt, politische Positionierung gefordert und

die Forschung als partiell bezeichnet. Besonders Knecht und Welz setzen sich mit Writing Culture auseinander und kritisieren, dass gerade eine Forderung, nämlich die der Reflexivität und Positioniertheit nicht eingelöst wird. (auch die Forderung der Polyphonie)Gegenüber schon bestehenden feministischen experimentellen Schreiben waren die Postmodernen ignorant.

47) Wer ist Marylin Strathern? Was wissen sie über ihre Arbeit und ihre Position?

A: führende Figur der European Ass of S.A. ... Forschungsgebiet Melanesien – untersuchte die Mount Hagen. Behauptet, A. hätte es nicht geschafft, Erkenntnisse des Feminismus zu integrieren. Strathern meint, feministisches Selbst gründet darauf, die Männer als Opposition zu sehen, während neue E. hingegen das `other` näher heranholen will. Frauen verhielten sich zu Männern so wie Natives zu Anthropologinnen. Machtverhältnisse zu erkennen sei wesentlich. Und das alle Konzepte in der fem. A. sich aus politischen Fragestellungen entwickeln .. auch wesentlich.

48) Lila Abu-Lughod: warum will sie gegen Kulturen schreiben und was schlägt sie stattdessen vor?

A: hat den Kulturbegriff angegriffen, damit hat sich in der A. eine breite Debatte ausgelöst. Tradition der A. sei es das entschieden Andere zu untersuchen. Diese Tradition verantwortet eine Abwertung des anderen. Sie geht dabei von einem homogenen Kulturbegriff aus und greift damit die Methode des Holismus an.

Sie spricht sich für die Darstellung für soziale Praxis aus.

- 1) soziale Praxis und Dieskurs werden der Kultur gegenübergestellt.
- 2) Betonung von Gemeinsamkeiten, Verbindung zwischen Forscherin und Beforschten. Widerstand, Gefühle ansprechen.
- 3) Vorschlag: ethnography of the particular, konkrete Erfahrungen sollen angesprochen werden, weg von den Strukturen und dem allgemeinen und holistischen Blick hin zu spezifischen Erfahrungen.

49) Gibt es eine feministische Ethnographie? Wer äußert sich dazu, wer macht Vorschläge und welche überzeugen sie und welche nicht?

Lughod: Can there be a feminist ethnography? Sie fragt sich vorerst, wie wir zu Wissen kommen. Problem liegt nicht in der Repräsentation sondern in der Herstellung von Wissen, dies hängt zusammen mit der Herstellung von Self/Other Beziehungen zum einen und der Auseinandersetzung mit der Differenz im Feminismus zum anderen. Clifford und Marcus haben die Feschreibung der Anderen auf ihr Anderssein nicht in Frage gestellt. ... Aufgabe der neuen Ethnologie in der Suche nach ethnography of the particular, es geht dabei darum, diefferenzen wahrzunehmen und Gemeinsamkeiten zu suchen um die Kluft und Hierarchie zu überwinden.

Judith Stacey: Ethnographie sollte viel Nähe zu den Menschen über die sie arbeitet, herstellen. Wesentlich: face to face beziehungen: Problem: Verrat?

Kamal Visweswaran: versucht, Verrat als Werkzeug der Ethnologie zu sehen, Bspl: Forschung in Indien, 3 Frauen, die sich gegenseitig verraten haben.

Welche überzeugt euch??

50) Mit welchen Fragen sind Frauen in der Feldforschung konfrontiert? Mit welchen Fragen müssen sich Männer auseinandersetzen?

Wie präsentiere ich mich? Zu welchen Bereichen habe ich Zugang, zu welchen ist er mir verwehrt? Wie sind die Geschlechterrollen in der jeweiligen Gesellschaft konstruiert? Usw ...

51) Verrat und Schweigen: sind das Mittel anthropologischer Forschung?

Zwickmühle der face to face Beziehungen .. entweder Verrat an der Wissenschaft oder an den befragten Personen. Ja, es sind Mittel anthropologischer Forschung, siehe Beispiel Wisweswaram. Dadurch können viele soziale Strukturen und politische Zustände erklärt werden. (durch Analyse von Schweigen und gegenseitigem Verrat der 3 Frauen)

52) Kamala Visweswaran: welche Rolle spielt Verrat in ihrer Ethnographie?

Ersichtlich werden im Beispiel der 3 indischen Frauen z. B. Unterschiede in der Klassenzugehörigkeit – durch den Verrat, sie kontextualisiert die Prozesse der Identität mit dem Zuhause als Reich für den indisch nationalistischen Sieg gegen Kolonialismus. Zuhause ist das Geschützte, worüber das Schweigen liegt. Es ist wichtig, auf Details einzugehen, um diese Erfahrungen in Reflexionen um nationale Diskurse miteinbeziehen zu können.

53) Was ist ein Halfie und welche Vor- oder Nachteile hat es, einer zu sein?

Begriff von Abu-Lughod: bezeichnet sich selbst so. Vater ist Araber und Muslim und beauftragt einen Führer der Gruppe sie zu beschützen. Sie wird also als Muslimin gesehen und hat dadurch weniger Bewegungsfreiheit. Forschungsergebnis hat stark mit ihrer Positionierung zu tun.

Abu Lughod bezeichnet sich selbst als Halfie, was sie als eine sehr kritische Position sieht. Als Tochter eines Arabers und Muslims wird sie auch als Muslimin gesehen und als eine Frau arabischer Herkunft. Dies hat zur Folge, dass sie weniger Bewegungsfreiheit hat. Es wird von ihr erwartet, dass sie sich den lokalen Vorstellungen von richtig/falschem Verhalten anpasst, weil sie ja "eine von ihnen" ist. Diese Positionierung ist sowohl Schutz, gleichzeitig ist sie aber bis zu einem gewissen Grad Einschränkung. Sie betont, dass sie dadurch viel mehr Zugang zur Frauenwelt hat, als viele andere - vor allem männliche - Anthropologen haben würden.

54) Wo hat Abu-Lughod ihre Forschungen durchgeführt? Was wissen Sie darüber?

A: forschte unter den Beduinen und beschäftigte sich mit deren Poesie und sieht darin eine Möglichkeit, Dinge die nicht ansprechbar sind, trotzdem zum Ausdruck zu bringen, Gedichte haben eine große Bedeutung in der Gesellschaft. Gefühle Sehnsucht, Verletzbarkeit usw werden verlagert in die Poesie, im rationalen Alltag haben solche Gefühle keinen Platz. Auch findet sie heraus bei den Awlad Ali, dass Ehre und Schande zentrale Konzepte sind. Poesie wird zu einem Korrektiv für die Strenge des Alltags. Ihre Ethnographie ist sehr klassisch, sie geht nicht über bekannte Stilmittel und Themen hinaus, Versuch, statt Kultur verschiedene Zugänge zu präsentieren, Versuch auch ihre eigene Person im Forschungsprozess stärker zu problematisieren. .. geht auch um Suche nach Identität und Ungleichheit. Sie finden in den

Gefühlen viele Gemeinsamkeiten, was die strikte Trennung von wir die Forscherinnen und die Anderen – die untersuchte Gesellschaft aufhebt.

Feldforschung von 1982-1984 bei den Awlad Ali Beduinen in Ägypten.

Heute konzentrieren wir uns auf jene Teile ihrer Arbeit in denen sie versucht, ihre eigenen theoretischen Ansätze auch in ihrer Ethnographie selbstreflexiv zu thematisieren.

Die Awlad Ali gehen mit den Tugenden und Erwartungen an Frauen, Probleme wie Tod oder Konflikten in der Familie auf der alltäglichen Ebene sehr rational um und die Leute werden eher wütend, aber die Gefühl wie Sehnsucht, Traurigkeit werden verlagert in Poesie .

55) Wer ist Sylvia J. Yanagisako, was wissen sie über ihr Werk und ihre Position?

A: Yanagisako: männlich und weiblich sind keine natürlichen Kategorien ... kulturelle Prozesse lassen sie verschieden erscheinen ... Frage: welche kulturellen Prozesse konstruieren Geschlechterrollen wo? Unterschiede existieren auch innerhalb eines Geschlechtes. Kritisiert, das Gender auf einem quasi natürlichem Geschlecht aufgebaut wurde und darüber nie reflektiert wurde. Frage: wie verstehen andere Gesellschaften das Verhältnis von Sex zu gender und Sexualität? Ist auf Hawaii aufgewachsen, ging nach 3jähriger Pause zurück in die Wissenschaft, Professorin in Stanford und Institutsvorstand. Kritisiert Abu Lughod: Diskurse anzusehen bringt uns nicht weiter, wir bleiben dabei genauso bei Kohärenzen. Sagt uns nichts über Einzelsituationen. Man muss die unterschiedlichen Diskurse gemeinsam ansehen, um schauen zu können, wo die Menschen die Norm verlassen indem sie die Domänen verlassen. Der Versuch Gemeinsamkeiten zu finden ist keine Garantie, dass das Machtverhältnis sich verändert. Sameness muss mit derselben Vorsicht gesucht werden wie Differenzen.

56) Ist sex (biologisches Geschlecht) universell die Grundlage für Männlichkeit und Weiblichkeit?

A: Männlich und weiblich sind keine natürlichen Kategorien, welche kulturellen Prozesse lassen sie verschieden erscheinen? Westlicher Begriff von zweigeschlechtlichkeit führte zu universell verwendeten Begriffen von weiblich und männlich. Jedoch gibt es in verschiedenen Gesellschaften verschiedene Sex/Gender Systeme.

57) Sind Sexualität, Zeugung und Schwangerschaft natürlich?

A: Gayle Rubin meint, Sexualität und Zeugung sind nicht nur ein natürlicher Vorgang sondern in jeder Gesellschaft sozial organisiert und hergestellt. Im Westen z. B. ist Sex so organisiert, das er Zwangsheterosexualität hervorbringt .. dies ist jedoch nur ein Sex \_ Gender System, (universell gesehen) Organisation von Sexualität beruht auf kulturellem Geschlecht.

58) Erklären Sie das Sex-Gender System von Gayle Rubin.

A: Werk Gayle Rubin: The Traffic in Women? Sie unterschied Sex und Gender analytisch, verlangt aber gleichzeitig eine Analyse von Sex-Gender Systemen. Patriarchat ist z.B. ein bestimmtes Sex-Gender System. Es geht ihr um die Genesis der Frauenunterdrückung und sucht nach Antworten für eine sexuell egalitäre Gesellschaft. Durch Sozialisation wird gelernt, wer mit wem Geschlechtsverkehr haben darf und auch dass es zwischen weiblich und

männlich Unterschiede gibt. Nicht überall jedoch wird ein männlicher Körper mit Männlichkeit als kulturelles Geschlecht assoziiert. Sexualität ist eine soziales Produkt, ein Effekt, keine Ursache. Heterosexualität ist eine Möglichkeit, Sexualität zu organisieren.

59) Was ist der Unterschied zwischen Homosexualität und Gendervariationen?

A: Homosexualität bezieht sich auf die sexuelle Praktik und Orientierung und Sehnsucht zwischen zwei gleichgeschlechtlichen Partnern. Gendervariationen werden global sehr unterschiedlich behandelt: Es gibt in anderen Gesellschaften nicht nur zwei kulturelle Geschlechter, Gender muß nicht unbedingt mit dem biologischen Geschlecht ident sein.

60) Gendervariationen: erklären Sie den Begriff und geben sie Beispiele:

A: Z. B. : nordamerikanische indigene Gruppen finden sich of 3. und vierte Geschlechter. Sogenannte Berdache (abwertender Begriff, von Europäern so benannt) Männer fühlen sich mehr als Frauen, tragen Frauenkleider, beschäftigen sich lieber mit für Frauen typischen Arbeiten, muss aber nicht immer sein, ihnen werden spirituelle und heilende Fähigkeiten zugeschrieben.

Bei den Navajo heißen dritte und vierte Geschlechter Nadleeh. Nadleeh wird man, indem man die Aufgaben des jeweils anderen Geschlechts übernimmt. Menschen werden über das was sie tun eingeordnet. In der Kindheit schon werden Anzeichen dafür festgestellt und akzeptiert, nadleeh können mit anderen Männern Ehen eingehen, jedoch nicht mit einem anderen nadleeh. Oft werden Partner von Nadleehs jedoch verlacht, keine unproblematische Position aber akzeptiert von der Gesellschaft.

Nanda hat sieben Gesellschaften in denen es mehr als zwei Geschlechter gibt untersucht im Buch: Crosscultural Variations.

61) Gibt es Geschlechtervariationen auch in Österreich? Mit welchen Begriffen wird in diesem Land darüber geredet?

Ja – aber Geschlecht wird auf biologischen Sex aufgebaut. Wird eher unterdrückt, nicht akzeptiert und respektiert, obwohl sich die Zeiten bessern. Und sooo weida und so weida ....

62) Was ist der Unterschied Berdache und Nadleeh?

A: Berdache ist ein von den Europäern geprägte Fremdzuschreibung des 3. und 4. Geschlechts in Nordamerika, in der Literatur weitverbreitet, kommt aus dem arabischen und bedeutet soviel wie männlicher Prostituirter.

Nadleeh ist der Name, den sie sich selber geben, Beispiel siehe oben.

63) Erklären Sie hijra, ihre soziale Rolle und ihr biologisches Geschlecht?

A: Auch in Indien, trotz der stark betonten Zweigeschlechtlichkeit, gibt es auch ein drittes Geschlecht, die Hijras. Diese haben kein funktionierendes Geschlechtsorgan, was jedoch nicht heißt, das sie keine Sex haben. Hijras sind immer Männer und übernehmen die passive Rolle in gleichgeschlechtlichen Beziehungen. Penis und Hoden werden entfernt, rituell Präsentieren Potenz und Fruchtbarkeit bei z. B. Taufen, es gibt ca 50.000 Hijras in Indien, die in

speziellen Häusern in kleinen Gruppen zusammenleben und alle untereinander fiktiv verwandt sind.

64. Was bewirkt Globalisierung in der fem. Anthr.?

Globaler Fem. Betont Differenzen zwischen Frauen und inkludiert Frage nach Gerechtigkeit

1. politische Praxis transnationaler Beziehungen

wichtig, dass Frauen zwar global verbunden sind, aber unterschiedliche Erfahrungen und soziale Praxis haben

- Versuch von oben: z.B. CADAW involviert in UNO-Konferenzen
- Grasroot-Ebene

→ neue Organisationen:

- Women under muslim law: vergleich Islamistischer Gesetze → Islam rechtfertigt viele Gesetze nicht!
- Women against fundamentalism: gegen Rassismus und gegen Diskriminierung von Frauen in ihrem jeweiligen kulturellen Kontext
- Women in Black: gegen Boykott des Iraks

2. transnationale Theorien

BegründerInnen: Nina Glick-Schiller, Linda Basch, Christina Blanc-Szanton

Konkrete Beziehungen zwischen bestimmten Ländern → Verbindungen von MigrantInnen zu ihren Herkunftsländern → transnationale Räume/Sphären → Wie wird Zugehörigkeiten diesen Räumen, die über nationale Grenzen hinausgehen, hergestellt?

Bsp: Glick-Schiller: Haiti – NY

Emigranten in NY von Staatspräsident als Bewohner des 10. politischen Bezirkes von Haiti genannt. → sind notwendige Kraft für Haiti

Durch diese politische Strategie der Einschließung → Territorialität der Nation in Frage gestellt und Zugehörigkeit über nationale Grenzen hinweg erhalten  
= deterritorialized nation-state

Bsp: Ruba Salih: Marokko-Italien

Marokkanische Migrantinnen in Italien leisten in beiden Ländern Reproduktions- und Pflegearbeit, weil sich westliche Frau weigert Haushalt und Pflegearbeit zu machen → Gleichstellung der Frau im Westen auf den Rücken der Frau aus dem Süden ausgetragen

3. Multikulturalism und Feminism

-Susan Okin (Siehe Frage 65)

- Inderpal Grewal:

in Gerichtsfall als Expertin einbezogen: Sikh-Frau wegen versuchten Doppelmord an Kindern angeklagt – Verteidigung wollte Kulturprozess machen – Grewal: Argumentation mit Differenzierung und Detailwissen (Bsp. Frauenhaus, Polizei, Abhängigkeit vom Mann durch Einwanderung)

= Aufgabe der SKA: konkretes Hintergrundwissen einbringen; Differenzierung und Konkretisierung anstatt Vereinheitlichung und Homogenisierung

„Kultur = überall“ (Hannerz) → achten, welche Rolle kulturelle Elemente in sozialen Konflikten spielen und inwiefern sie dazu dienen, andere mit dem Argument der Differenz auszugrenzen

65. Welche Probleme hat Susan Okin mit der multikulturellen Gesellschaft, welche Gegenargumente kennt sie?

Is multiculturalism bad for women?

MK = Label, unter dem politische, theoretische und soziale Bewegungen Egalität fordern

MK fordert Gleichheit unterschiedlicher Kulturen → Kulturen sollten nach Fähigkeit,

Gleichheit im inneren herzustellen, gewertet werden

Bsp. Religiöse Symbole in der Schule → vor allem Geschlechterverhältnis wird thematisiert

→ Begründung Kulturen wollen prinzipiell Frauen kontrollieren

Bsp: - Polygame Ehen in Frankreich

- Vergewaltigung als Form der Eheschließung (Vietnam)

- Ermordung von Kindern durch verzweifelte Mütter

- Zwangsehen (= arrangierte Ehen)

Verwendet va Gerichtsfälle für ihre Untersuchungen → Ergebnis: andere Kulturen sind kriminell

Lt. Okin: Wir haben MK zu vorschnell akzeptiert und dabei übersehen, dass die Forderungen unterschiedlicher Kulturen dem Feminismus entgegenstehen → Kulturen und Gruppenrechte sollten daran gemessen werden, ob sie Frauenrechte gewähren

66. Welches Körpermodell haben Sherper-Hughes und Lock entwickelt, Beschreiben sie die Ebenen dieses Modells und mind. 3 dazugehörige Aspekte zu jeder Ebene?

The mindful body

- Individueller Körper: konstituierenden Teile des Körpers (Geist, Psyche, Seele) und wie sie zueinander in Beziehung stehen in den Vorstellungen, körperliche Erfahrung von Gesundheit und Krankheit, Vorstellung von Körperbildern

- Sozialer Körper: Körper als Symbol, als Repräsentationsform um etwas über Gesellschaft oder Natur auszusagen, die verinnerlichte Form von Embodiment

Regulierung und Überwachung von Körpern, Kontrolle von individuellen und kollektiven Körpern, Körperideal

Mit diesem Modell wurde der Strukturalismus endgültig überwunden, da sozialer und individueller Körper sich nicht als Gegensätze gegenüberstehen

---